

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 47 (1974-1975)

Heft: 5

Artikel: Neue "Perspektiven" für Maturanden und Studenten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-851873>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Frage der Erprobung verzweigter Programme wissenschaftlich bearbeitet werden.

Von der Lösung dieser und anderer Probleme wird die Zukunft des programmierten Lernens wesentlich beeinflußt werden.

Die Zukunft der Lernmaschinen

Alle bis jetzt hergestellten oder in der Herstellung befindlichen apparativen Lernhilfen werden keine Chancen in unseren Schulen haben. Wir werden mit Sicherheit nicht die Fehlentwicklung der USA durchmachen müssen und das programmierte Lernen mit diesen völlig überflüssigen «Umblättermaschinen» belasten. Im übrigen haben unsere Schulen für dieses «Kinderspielzeug» einfach nicht das Geld. Höchstens in der Industrie wird man aus «Snob-Appeal» vereinzelt solche Lernmaschinen aufstellen.

Der Einsatz von «Elektronengehirnen» in der Schule dürfte sich vorerst nicht realisieren lassen. Zwar sind alle Probleme theoretisch bereits gelöst. Der Hinderungsgrund ist hier nicht nur die finanzielle Seite. Der Einsatz von Computern ist nur dann sinnvoll, wenn sie sich dem Lernverhalten jedes einzelnen Schülers weitgehend anpassen. Die Entwicklung eines solchen adaptiven Programms benötigt aber ca. 1000 Arbeitsstunden für eine Unterrichtsstunde. Offensichtlich gibt es in Ost und West noch nirgendwo solche Programme, die bereits bis zur Praxisreife gediehen wären.

Vorerst werden also nur Programme in Buchform eine Zukunft haben. In der Regel werden die Schüler ihre Lösungen in ein gewöhnliches Heft schreiben, weil sich die Schulen die Kosten für besondere Antworthefte oder gar für Programme, die durch das Eintragen verbraucht werden, nicht leisten können.

Von den kritischen Bemerkungen über apparative Lernhilfen möchte ich ausdrücklich die Sprachlabo-

ratorien ausnehmen. Diese können auch mit programmierten Tonbändern benutzt werden, müssen es aber nicht. Den Schulen ist aber vorerst dringend von einem Kauf einer Sprachlehranlage abzuraten. Einmal gibt es noch kaum geeignetes Lehrmaterial dafür, andererseits ist die technische Entwicklung noch so im Fluß, daß alle heute aufgestellten Anlagen spätestens in einem Jahr hoffnungslos veraltet sein werden.

Zusammenfassung

Vor übertriebenen Erwartungen einer Revolution der Schule durch die programmierte Instruktion kann nicht eindringlich genug gewarnt werden; im besten Fall ist eine Evolution möglich.

Diese Evolution wird aber nur stattfinden, wenn die Programmentwicklung durch öffentliche Mittel ernsthaft gefördert wird. Dazu gehört auch die Ausbildung geeigneter Autoren, die nicht in Kursen von wenigen Tagen erreicht werden kann. Die Schulen werden nicht in der Lage sein, geeignete Programme aus ihrem normalen Etat anzuschaffen; vielmehr müssen die Länderparlamente hierzu erhebliche Sondermittel zur Verfügung stellen.

Eine äußere Änderung der Schulorganisation, also eine Auflösung der traditionellen Jahrgangsklasse, wird voraussichtlich nicht erforderlich sein. Dagegen werden Programme erhebliche pädagogische Auswirkungen haben. Durch das Lernen mit Programmen können die Schüler zu einer selbstverantwortlichen Arbeitshaltung erzogen werden. Durch geeignete Nachhilfeprogramme könnten manche individuellen Lücken ausgefüllt und sogar Schüler vor dem Sitzenbleiben bewahrt werden. Insgesamt kann das programmierte Lernen zu einem wichtigen Hilfsmittel unserer Schulen werden. Nützen wir die uns gebotenen Möglichkeiten zum Vorteil der uns anvertrauten Jugend!

Neue «Perspektiven» für Maturanden und Studenten

Die Akademische Berufsberatung Zürich startet Probelauf für eine «Zeitschrift zur Studien- und Berufspraxis»

Nach wie vor – und trotz der von Jahr zu Jahr intensivierten Beratungsbemühungen öffentlicher Stellen – ist die Studien- und Berufswahl für den einzelnen mit einer erheblichen Portion Unsicherheit befrachtet. Allzu oft ist die zu treffen-

de Entscheidung von oberflächlichen Eindrücken beeinflußt oder von Anfang an ein Griff ins Ungewisse. Die Notwendigkeit, eine Wahl unter den vorhandenen Ausbildungsmöglichkeiten vornehmen zu müssen, trifft die meisten Maturanden unvorbereitet.

Eine frühzeitige Einleitung eines systematischen Entscheidungsprozesses kann hier Abhilfe schaffen. Diese Abhilfe tut dringend not, Denn:

Fehlentscheidungen bei dieser Wahl kosten Geld – die Gesellschaft und den Betroffenen selbst. Letzterer hat überdies meist eine erhebliche Zeit einbuße durch seine falsche Studien- und Berufswahl hinzunehmen und läuft Gefahr, sich zudem eine Quelle andauernder Frustration einzuhandeln.

Die Akademische Berufsberatung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich hat sich jetzt entschlos-

sen, ihre Beratungs- und Informationsangebote um ein weiteres zu vermehren; sie tritt als Herausgeber einer «Zeitschrift zur Studien- und Berufspraxis» auf. Titel des Blattes: «perspektiven». Und wie es scheint, eröffnen sich hier in der Tat – für Mittelschüler und Studenten – neue, hoffnungsvolle Perspektiven.

Die jetzt vorgelegte Null-Nummer der Zeitschrift, für die in Zukunft ein vierteljährliches bis zweimonatiges Erscheinen vorgesehen ist, bietet jedenfalls eine Fülle von wichtigen Informationen, die man sonst gar nicht oder nur verstreut in vielen Informationsträgern findet.

Die Null-Nummer der «perspektiven» bietet auf 64 Seiten – die Vielfalt der Interessen der Leser berücksichtigend – ein Kaleidoskop von Informationen an, das von umfänglichen Arbeiten zu Problemen der Berufsaussichten und der Personalplanung über die Vorstellung einzelner Studiengebiete bis hin zu Kurznachrichten aus dem Bereich der Bildungspolitik reicht.

Die redaktionellen Schwerpunkte der «perspektiven» werden schon in dieser Probenummer deutlich, es sind:

1. Eingehende Schilderungen der einzelnen Studienfächer («Studieneinführungen»),
2. Beiträge über Ausbildungsalternativen zum Hochschulstudium (zum Beispiel: «Berufsreports»),
3. Hinweise zur Studienorganisation («Uni für Anfänger», Beiträge zu Studienkosten und Studienfinanzierung),
4. Aufsätze und Untersuchungen zu Fragen der Berufsaussichten (Berufsprognosen, Personalplanung),
5. Berichte zur Arbeitsmarktlage und -entwicklung,
6. Reportagen über Studienorte («Uni-Porträts»),
7. Nachrichten und Kommentare aus dem Bereich der Bildungspolitik, insbesondere zum Hochschulgeschehen,
8. «Themen der Zeit» (wie «Chancengleichheit der Mädchen im Bildungswesen und im Beruf»).

Nach den Vorstellungen der Akademischen Berufsberatung Zürich sollen die «perspektiven» in der ge-

samten deutschen Schweiz Verbreitung finden und (nur) den Mittelschülern der letzten beiden Schuljahre und Studenten der ersten zwei bis drei Studiensemester unentgeltlich zugestellt werden.

Daß man dieses große Projekt langfristig finanziell nicht allein tragen kann, ist klar. Die Akademische Berufsberatung Zürich und die Zürcher Erziehungsdirektion hoffen deshalb auf eine «Initialzündung», mit dieser Null-Nummer von «perspektiven» also auch die Erziehungsdirektionen der übrigen Kantone in der Deutschschweiz zur finanziellen Miträgerschaft überzeugend anregen zu können. Und solch ein gemeinsames Vorgehen zum Nutzen einer Vielzahl von Maturanden und Studenten in der Deutschschweiz wäre äußerst wünschenswert.

So hätte man endlich die Möglichkeit nachzuholen, was es in der welschen Schweiz mit «Etudes et carrières» schon seit geraumer Zeit gibt, und dazu ein deutschschweizerisches Gegenstück herauszubringen.

«perspektiven» wurde im übrigen in Zusammenarbeit mit dem Aspekte Verlag, Frankfurt am Main, erstellt, der in der Bundesrepublik Deutschland bereits zwei ähnliche Zeitschriften für Schüler und Studenten («aspekte» und «analysen» – Gesamtauflage: monatl. über 400 000) herausgibt und so ein umfangreiches «know how» beitragen konnte. Der Aspekte Verlag beabsichtigt, auch in der Schweiz – mit einer gerade in der Gründung begriffenen Schweizer Gesellschaft – die Verlegerische Betreuung der «perspektiven» zu übernehmen.

Mit einer Befragung von rund 1500 deutschschweizerischen Mittelschülern und Studenten, die im Zuge einer Zufallsauswahl ermittelt worden sind, beabsichtigt die Akademische Berufsberatung Zürich, zu testen, wie die neuen «perspektiven» bei der vorgesehenen Zielgruppe ankommen.

Jedenfalls kann man jetzt schon sagen, da mit der Herausgabe von «perspektiven» sich eine Lücke auf dem Sektor der Bildungsinformation zu schließen beginnt. ***

INTERNATIONALE UMSCHAU

Le Conseil de l'Europe recommande la création de centres nationaux d'information sur l'équivalence des qualifications

La création de centres nationaux d'information sur l'équivalence des qualifications vient d'être vivement encouragée par le Comité des Ministres du Conseil de l'Europe.

Ces centres, qui seraient mis en place dans les pays qui en sont dépourvus, auraient pour tâche:

- de recueillir et de fournir des informations à jour et suffisamment détaillées sur les établissements nationaux d'enseignement secondaire du deuxième cycle et d'enseignement supérieur
- de communiquer ces informations à leurs homologues des autres pays signataires* de la Convention culturelle européenne et au Secrétariat du Conseil de l'Europe
- de recueillir et de fournir un minimum d'informations sur les systèmes d'éducation à l'étranger, y compris l'appréciation objective des qualifications décernées à l'étranger et des accords d'équivalence, en particulier dans les Etats signataires de la Convention culturelle européenne.

C'est la nécessité urgente d'améliorer le système actuel d'information sur l'équivalence des qualifications en Europe qui a incité le Conseil de l'Europe à recommander la création de ces centres d'information.

* Les 21 pays signataires sont: Autriche, Belgique, Chypre, Danemark, Finlande, France, République Fédérale d'Allemagne, Grèce, Saint-Siège, Islande, Irlande, Italie, Luxembourg, Malte, Pays-Bas, Norvège, Espagne, Suède, Suisse, Turquie, Royaume-Uni.

BUCHESPRECHUNG

Fred Schneiter: *Segeln in Binnengewässern*. 88 S., Fr. 14.—

Das breite fachtechnische Wissen des Autors hat es ihm erlaubt, ein Buch zu verfassen, das den Segel-Anfängern als Leitfaden und den Fortgeschrittenen als nützliches Nachschlagewerk dienen wird. Alle Gebiete des Segelsports werden auf leicht faßliche Art und Weise erläutert und dargelegt. Die Ausführungen sind mit vielen segeltechnischen Zeichnungen begleitet.

ng